



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

323 (16.7.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-353143](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-353143)

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM 2.—, in weiteren Geschäftskreisen abgeholt RM 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM 3.—, Einzelverkaufpreis 10 Pf. — Adressen: Redaktion: Waldhofstraße 6, Schöpsingerstraße 19/20, Wetzelsstraße 18, No. Friedriehstraße 4, Po. Hauptstraße 60, W. Cyprianstraße 2. — Druckungsort: Mannheim, 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 34051. Polished-Konto Nummer 17500. — Telegramm-Adresse: Remazett Mannheim

Bezugspreise: Im Einzelverkauf RM 2.— die 70 mm breite Kolonelle: im Bekanntheit RM 2.— die 70 mm breite Seite. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Text. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen Plätzen und für besondere Aufträge keine Gewähr. — Geschäftshaus Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheim Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 16. Juli 1930

141. Jahrgang — Nr. 323

Besondere Vollmachten für den Reichskanzler

Vollmachten für Notverordnungen auf Grund des Artikels 48 und für Reichstagsauflösung

Die Kopfsteuer kommt

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 16. Juli.

Der Reichspräsident hat heute Vormittag dem Reichskanzler zum Vertrag empfangen und ihm bei dieser Gelegenheit die bereits früher erteilten Vollmachten erneut bestätigt. Diese Vollmachten erstrecken sich, wie wir hören, im einzelnen darauf, das Deckungsprogramm, wenn die Bewilligung des Reichstags nicht zu erhalten ist, mit Hilfe des Artikels 48 auf dem Wege der Notverordnungen durchzuführen, falls der Reichstag diese Verordnungen wieder aufhebt, ihn aufzulösen. Außerdem hat der Kanzler die Ermächtigung zur Reichstagsauflösung, wenn ein gegen die Regierung gerichteter Mißtrauensvotum angenommen wird und schließlich für den Fall anderer bedeutungsvoller politischer Ereignisse.

Die Regierung ist, wie man sieht, somit für alle Möglichkeiten gerüstet.

Die Hoffnung, die man in gewissen Kreisen des Zentrums und der Demokraten auf eine Verständigung mit den Sozialdemokraten noch hatte, hat sich inzwischen zerstreut.

Nach der Sitzung des sozialdemokratischen Fraktionsvorstandes haben die Abg. Breitfeld und Müller-Frankau an Herrn Eiser einen Brief gerichtet, in dem sie ihre Zustimmungsbereitschaft (höchstens mit der Bereitschaft von einer Befreiung der Kopfsteuer abhängig) machen.

Die endgültige Entscheidung in dieser Angelegenheit wird allerdings die auf 8 Uhr anberaumte Audienz des Reichsfinanzministers mit den Führern der sogenannten Regierungsparteien bringen, doch dürfte an ihrem Ergebnis kaum noch zu zweifeln sein.

Hier und da zählt man in den der Regierung nachstehenden Parteien immer noch auf die

Zustimmung großer Teile der Deutschnationalen zu den Notverordnungen. Diese Erwartungen werden

indes, wie wir zu wissen glauben, enttäuscht werden. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, werden die Dinge heute so laufen: Wegen 5 Uhr wird man im Reichstag dazu übergehen können, über den Artikel 2 abzustimmen. Der Artikel 2 wird mit den Deutschnationalen abgelehnt werden. (Nach unserer Information werden lediglich drei Deutschnationale mit Ja votieren und 10 sich enthalten.) Dann dürfte auf Antrag der Regierungsparteien die Sitzung unterbrochen und in der Pause die Notverordnungen, die seit zwei Tagen je bereits fertiggestellt sind, erlassen werden.

Darüber, was unter dem Deckungsprogramm der Regierung, für dessen Durchführung mit Hilfe des Artikels 48 der Kanzler die Ermächtigung erhalten hat, zu verstehen ist, gehen die Meinungen in parlamentarischen Kreisen noch auseinander, doch darf man wohl annehmen, daß auch die durch den Initiationsantrag der Regierungsparteien befürwortete

Kopfsteuer dazu gehört.

Zwischen dem Deckungsprogramm und dem Hilfsgesetz, das in den nächsten Tagen vom Reichstag verabschiedet werden wird, soll übrigens noch ein Junctum hergestellt werden und zwar in der Form, daß das Hilfsgesetz für inappellabel gilt, falls die Notverordnungen des Kanzlers vom Reichstag aufgehoben werden.

Der Zentrumsdg. Eiser hat, wie wir hören, das Schreiben Breitfelds und Müller-Frankaus nicht beantwortet, daß er auf der von den Sozialdemokraten angegebenen Basis eine Verständigung nicht für möglich halte. Dem Zentrum hatte ursprünglich vorgeschwebt, den jeden Kontakt zwischen dem Deckungsprogramm der Regierung und der Kopfsteuer zu lösen und das Schicksal der Bürgerabgabe in offener Abstimmungsfrage bestimmen zu lassen. Die Kopfsteuer hätte dann gegen die Sozialdemokraten, aber mit den Stimmen der Deutschnationalen vielleicht doch noch durchgesetzt werden können.

Was sagt Paris?

Deutsche Politik im Spiegel der Pariser Presse

Drahtbericht unseres Pariser Bureaus
□ Paris, 16. Juli.

Die deutsche Antwortnote auf das französische Memorandum bildet neben der Weigerung des Reichspräsidenten, an den Beratungen in Wien und in Weimar teilzunehmen, das Hauptthema der französischen Zeitungen. Man kann nicht behaupten, daß die deutsche Note große Freunde in der französischen Öffentlichkeit ausgeht hat. Doch bemühen sich die führenden Blätter, aus der deutschen Antwort in ihrer Gesamtheit eher einen aufrechterhaltenden Ton herauszulesen. Allgemein hervorgehoben wird die prinzipielle Annahme des französischen Vorschlages und das Verständnis Deutschlands, an der Neugestaltung Europas mitzuarbeiten. Dagegen

wird der Hinweis auf die Unhaltbarkeit gewisser neuer Verträge mit Zurückhaltung und Anstand aufgenommen.

Das große Informationsblatt „Le Petit Parisien“ erklärt, die Note sei abgesehen von einigen beachtenswerten Stellen, in ihrer Gesamtheit eher als befriedigend anzusehen. Das Blatt hebt die geschickte Zusammenfassung des Dokuments hervor. In den Ausführungen, die das zu erreichende Ziel betreffen, finde man, auf einige Stellen ausgenommen, die geschickte Politik Straßmanns seit Decaux wieder, der sich bemühte, die Wünsche des deutschen Reichs zu erfüllen, indem er jede Möglichkeit einer Verringerung des gegenwärtigen europäischen Status durch Aufhebung der Waffen einschränkte.

Der „Matin“ sieht in der Note eine prinzipielle Annahme und ein Versprechen der Zusammenarbeit, aber gleichzeitig auch einen erheblichen Feldzug für die Revision der Verträge. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und Frankreich werden nicht hindern, in wirtschaftlicher Beziehung gute Arbeit zu leisten. Im Augenblick müßte man nur die Verträge, Sicherheits- und Bündnisverträge abschließen, welche lassen. Weiter gibt der „Matin“ an, daß das deutsche Memorandum eine gewisse Reihe positiver Vorschläge enthält.

Das „Journal“ unterstreicht

die Paradoxie der deutschen Antwort und die Rolle Hindenburgs, die die Maßnahmen der Friedenspolitik sehr eigenartig beleuchte.

Das Blatt schreibt: „Die Anwendung der Grundzüge der Rechtsgleichheit und die gleiche Sicherheit für alle, die in der deutschen Note gefordert wird, bedeutet nicht anderes, als die Revision der Verträge und die Beseitigung der Mißständebestimmungen des Versailler Vertrags.“ Deutschland verweigere nicht, allen Unzufriedenen die Hand hinanzustrecken, zunächst natürlich Rußland und der Türkei. Die deutsche Auffassung vom europäischen Staatenbund weiche sehr von der Ansicht und der der kleinen Entente sowie Polen ab. Die deutsche Zustimmung richtet sich auf die Durchführung eines Programms, das vom französischen sehr verschieden ist. Das Beste, was man von der Antwortnote sagen kann, sei, daß sie die Aufgabe von Verhandlungen bedeute.

Das „Echo de Paris“, das Blatt des Generalstabes,

ist natürlich von der Note sehr wenig erbaut. Schwere Vorwürfe erhebt das Blatt gegen Briand, der mit seiner Politik erst den Deutschen die Gelegenheit gegeben habe, eine Revision der Verträge zu fordern.

Ähnlich, aber noch radikaler, äußert sich der nationalistische „Figaro“: „Deutschland hat in den internationalen Besprechungen über einen europäischen Staatenbund eine glänzende Gelegenheit gesehen, ein offizielles Exposé seiner Ansicht über die Struktur Europas zu liefern.“ Die deutsche Note habe nur den einen Zweck, eine Revision der Verträge zu verlangen. Gleichzeitig vermeide die deutsche Regierung aber geistlich, in direkten Ausdrücken die öffentliche Meinung Europas zu verletzen.

Zuhilfenahme äußern sich die Blätter der gemäßigten Richtung, die in der Note eine günstige Antwort sehen, wie beispielsweise die „Volonté“. Die „Journale Industrielle“, das Blatt der französischen Schwerindustrie, hebt die wirtschaftliche Seite der deutschen Antwortnote hervor und gibt an, daß einige vollkommen gerechtfertigte und nennenswerte Vorschläge in ihr enthalten seien.

Aus der heutigen Reichstagsitzung

Keine Sprengung des Reichsrat-Einspruchs gegen die Amnestie

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 16. Juli.

Als erster Punkt stand auf der heutigen Tagesordnung des Reichstages der Einspruch des Reichsrates gegen die Amnestievorlage. Bekanntlich bedarf die Zurückweisung eines solchen Einspruches einer Zweidrittelmehrheit. Das erste Mal war das Gesetz vom Reichstag beinahe mit Zweidrittelmehrheit verabschiedet worden. Es war daher zu hoffen, daß auch für die Zurückweisung des Reichsrats-Einspruches diese Mehrheit von neuem sich zusammenfinden würde. Das war aber indes wider alles Erwarten nicht der Fall.

Abgegeben wurden 142 Stimmen. Die qualifizierte Mehrheit davon war 101 Stimmen. Mit 74 Stimmen jedoch nur 296, anherdem wurden 146 Nein-Stimmen von den Sozialdemokraten abgegeben und 10 Enthaltungen geübt. Man vermutet, daß viele Enthaltungsstimmen von den Demokraten abgegeben worden sind.

Damit bleibt der Einspruch des Reichsrates vorläufig anrecht erhalten, doch dürfte das letzte Wort in dieser Angelegenheit

noch nicht gesprochen worden sein. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß der Reichstag jedenfalls noch vor der Sommerpause die Abstimmung nachholen wird.

Manifest britischer Bankiers

Telegraphische Meldung
London, 16. Juli.

Das bereits vor einigen Tagen angekündigte Manifest von Bankiers und Großindustriellen, die Anhänger des Freihandels sind, ist gestern Abend an die Presse ausgegeben worden. Es bildet eine Gegenüberstellung gegen das bekannte Manifest der Bankiers, die für Einfuhr von Schutzgöllen eingetreten waren. Die neue Kundgebung tritt für strenge Sparlichkeit bei den öffentlichen Ausgaben und für Erleichterung der auf der britischen Industrie lastenden Steuern ein, deren Fortdauer die britische Industrie nicht überleben könne, gleichviel, ob Schutzgöller eingeführt werden oder nicht.

Endlich wendet sich die Kundgebung gegen die Kontrolle der wirtschaftlichen Kräfte durch politische Mittel, die eine Verletzung aller Grundrechte bedeute, auf denen die britische Wohlstand beruhe.

Zu den Unterzeichnern gehören u. a. der Direktor von Lloyd Bank, Harry Bell, und Lord Leverhulme.

Baut schnell eine Brücke!

Politische Ereignisse, Entwicklungen und Zusammenhänge, die aufs engste verknüpft sind mit einer prominenten Führerpersönlichkeit, interessieren erforderngemäß die breite Öffentlichkeit fast immer mehr als eine sachliche Berichterstattung von politischen Sachverhalten. Einen Bezug nach „neuer Sachlichkeit“ scheint es auf diesem Gebiete nicht zu geben. Das ist begründet in der geistigen Struktur des Menschen und der Anteilnahme, die man allen Persönlichkeiten entgegenbringt, die irgendwie aus der Masse Mensch hervortreten.

Das haben wir erst kürzlich bei der Pensionierung Wolkenhauers gesehen und erleben wir heute bei dem offenen Ausdruck des weit über die Grenzen Deutschlands hinaus Kaffees erzeugenden Konflikts zwischen dem Reichspräsidenten Hindenburg und dem preussischen Ministerpräsidenten Brauns. Sollen wir uns die Tatsache, daß „politisch Vieh ein garstig Vieh“ ist, so schnell zum Bewußtsein gekommen wie bei dieser Gelegenheit, in Erfüllung unserer publizistischen Pflicht können wir jedoch an einer Erörterung dieser höchst unpopulären Differenzen, die allerdings so eifrig besprochen werden, nicht vorübergehen. Dabei sind wir uns völlig klar darüber, daß mit einer weitgehenden und kritischen Zerschlagung des Briefwechsels, mit der Aufwertung der Schuldfrage, aber gar mit einer Ausschüttung nach parteipolitischen Gesichtspunkten der Konflikt nur noch schlimmer gemacht werden würde. Für alle, die berufen sind, die öffentliche Meinung zu beeinflussen, und dabei von dem Willen befreit sind, nicht irgend welcher Parteipolitik zu dienen, sondern nur den Interessen des Volksganzen, darf es sich sehr ernst und allein nur darum handeln, auf die jähen Ereignisse der letzten Wochen einwirkend, die Überbrückung dieser Krise herbeizuführen zu werden.

So betrachtet, müssen wir es auf das lebhafteste bedauern, daß das demokratische Presseorgan in Mannheim es für angebracht hielt, in seiner heutigen Morgenausgabe unter der Überschrift „Stabilität wichtiger als Befreiungsfelder“ die Behauptung aufzustellen:

„Zum ersten Male hat sich eine Klippe des Richterscheitens auf zwischen dem großen Reichspräsidenten von Hindenburg und der großen Mehrheit des deutschen Volkes.“ „Von einem unangenehmen Schritt, zu dem unser verantwortliche Amtsehrer den obersten Repräsentanten des deutschen Volkes und seines Staates bewegen haben“ spricht das Blatt und davon, daß Hindenburgs Brief „einseitige Partei nahm für eine höchst einseitige Organisation und dadurch der preussischen Regierung und dem überwiegenden Teil des preussischen Volkes einen schweren Affront anfügte“. „Und der Berliner „Vorwärts“ spricht ganz im Rahmen der aus sonst bei ihm üblichen Tonart in seinen Schlagzeilen von dem Reichspräsidenten, der sich ins Unrecht gesetzt und seine Autorität diskreditiert“ hätte.

Nun wissen wir zwar alle, daß kein menschlich ist und daß auch ein Mann, der so hoch steht und so weite ist wie Hindenburg, dem menschlichen Irrtum unterworfen ist. Aber müssen es alle Deutschen, denen das Vaterland und dessen Verdienste nach innen und außen viel tausend Mal wichtiger ist als irgend ein Parteigleichgewicht, nicht als ein Unrecht gegen sich selbst empfinden, wenn die Verfertigung unserer guten Gewissen, als die Hindenburg für viele Millionen gilt, wenn der getreue Effort Deutschlands, den viele bereits jenseits von gut und böse lebend ansehen, von Parteipolitikern in die politische Dreckschneise hineingeworfen und verunglückt wird? ... Ruh es für denkende Deutsche nicht niederschmetternd und für unerschöpfliche Leute nicht verherbernd wirken, wenn z. B. das Mannheimer Demokratienorgan, ohne es beweisen zu können, die Behauptung aufstellt: „Durch unüberlegene und einseitige Berater hat sich der Reichspräsident zu einem Schritt bewegen lassen, der einem

Am Hindenburg und das Rheinland

Drachbericht unserer Berliner Büro

Berlin, 15. Juli.

Der preussische Innenminister hat an die Bundesleitung des Reichstages heute folgendes Schreiben gerichtet:

Dem Reichsheimatbund der Frontsoldaten, beauftragt im Hinblick auf den Gang des Schreibens vom 15. Juli, ohne jedoch zu den Ausführungen dieses Schreibens im einzelnen Stellung zu nehmen, habe ich mich demnach dem Reichsheimatbund für die Besetzung der Stellen anheim zu empfehlen, die im Laufe des heutigen Tages bevollmächtigte Vertreter der Bundesleitung nach vorhergehender Vereinbarung mit den Sachverständigen über den Gehalt der Erörterung zu mir zu senden.

ges. Dr. Baentje.

Eine Ausräumung der Bundesleitung des Reichstages

Es, wie wir erfahren, bereits heute Vormittag beim preussischen Innenminister erschienen. Die Verhandlungen schienen jedoch zur Stunde noch. Man hofft allgemein, das Reichsheimatbund heute eine Einigung erzielt und damit auch das Hindernis beseitigt werden kann, das der Reife des Reichstages in das betreffende preussische Gebiet entgegensteht.

In dem Brief Hindenburg an Brauns

wird an zuständiger Stelle nochmals darauf verwiesen, daß es völlig falsch ist anzunehmen, daß Hindenburg erst jetzt mit seiner Aufhebung beabsichtigt wäre, die Rheinlande von der vorherigen Anhebung des Reichstages abhänge zu machen. Hindenburg wäre als bestimmter Kraft seit längerer Zeit, insbesondere aber seit der Rückkehr des Reichspräsidenten von Weizsäcker von dieser seiner Aufgabe unterrichtet worden.

Auf preussische Seite erklärt man dagegen, nichts davon gemacht zu haben, daß die Aufhebung des Reichstages eine Bedingung für die Reife Hindenburg gewesen wäre. Das daß die Reichsleitung, in diesem Falle, wie wir anzunehmen müßten, ein Rückgeheft. Hier und da ist die Aufhebung zum Zwecke, das Schreiben Hindenburg hätte der Weizsäcker durch den Reichsleiter bedürftig. Das trifft indes, wie man zu erwarten, nicht zu. Nach Artikel 20 der Reichsverfassung bedürfen lediglich Verfügungen oder Verordnungen

gen untergeordnet. So ist z. B. selbstverständlich, daß der sehr wirtschaftlichen Vorgen nicht militärische Gesichtspunkte vorrangig zu werden.

Der wirtschaftliche Teil der Aufgabe

erschient offenbar in Deutschland allgemein als der entscheidende, und zwar sowohl verhandlungsgegenständlich, als wegen der schwereren Charakter der wirtschaftlichen Probleme Europas wie auch Ausweg wegen der besonderen Schwierigkeit der wirtschaftlichen Not als das primäre.

Die Weizsäcker am Schluß der Note, daß zunächst ein Ueberblick über die Materie gewonnen werden müßte, die in europäischer Gemeinschaftsarbeit behandelt werden können und die Weltwirtschaft, daß das im Dezember in Genf geschehen sollte, trägt der Notwendigkeit Rechnung, die Gesamtheit der einflussreichen Antworten zu berücksichtigen, jedoch aber eine Meinungsabklärung gegenüber der Vorbereitungsarbeit der weizsäckerischen Komplexen nicht ab.

„Graf Zeppelin“ auf seiner Nordlandreise

München, 15. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ passierte um 12 Uhr auf seiner zweiten Nordlandreise in schneller Fahrt nordwärts über unsern Staat. Es hat somit für seine Nordlandfahrt eine nordöstliche Richtung gewählt, während es bei der vorangegangenen Nordlandfahrt direkt nordwest gekehrt war. Von Friedrichshafen bis Nürnberg benötigte das Luftschiff zwei Stunden 6 Minuten. Das Wetter ist kühl, der Himmel bewölkt.

des Reichspräsidenten der Gegenzeichnung des Kontrats. Dies hat es sich, darüber ist ein Zweifel wohl nicht möglich, um einen rein persönlichen Akt Hindenburgs gehandelt.

Reichshilfe für den Westen

Drachbericht unserer Berliner Büro

Berlin, 16. Juli.

Die Regierungsparteien, die Deutschnationalen und die Christlich-Nationale Kampfpartei haben im Reichstag einen gemeinsamen Gesetzentwurf über die Wirtschaftshilfen für die notleidenden Gebiete des Westens (Reichshilfe) eingebracht. Der Entwurf hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Zur Förderung der besonderen Notlage auf wirtschaftlichem, gesundheitlichem, sozialem und kulturellem Gebiet, in welche die Gebiete des Westens durch die langjährige Besetzung und die neue Grenzsetzung geraten sind, hat die Reichsregierung Vorschläge zu treffen, daß unter Einwirkung der im Haushalts der Reichsregierung im Rechnungsjahr 1930 bereits vorgesehenen 225 Millionen Mark für die Rechnungsjahre 1930 bis einschließlich 1934 durch den Haushalt Mittel bereit gestellt werden und die Ermächtigung für den Reichsminister der Finanzen zur Übertragung von 100 Millionen Reichsmark an die Bundesländer von 100 Millionen Reichsmark gegeben wird:

a) Um die Erleichterung der Volkswirtschaft der Landwirtschaft und des Weinbaus, Meliorationen, den Bau von Wasserleitungen, das häusliche Bildungswesen, die häuslichen Berufsberatung sowie sonstige ähnliche Maßnahmen zu fördern,

b) um Handwerk, Gewerbe und Handel insbesondere durch Kreditverleihungen zu fördern, c) um den Ausbau des Land- und Wasserverkehrs sowie anderer Verkehrseinrichtungen zu ermöglichen, sowie auch Anleihen nach Maßgabe besonderer Gesetze aufgenommen werden können,

d) um sonstige zur Steigerung der Bevölkerung erforderliche Maßnahmen, insbesondere solche sozialer und kultureller Art zu fördern.

§ 2. Die Reichsregierung erklärt die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Bestimmungen im Einklang mit den bestmöglichen Bestimmungen nach Anhörung eines Ausschusses des Reichstages.

§ 3. Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.

Die englische Kohlenvorlage

Telegraphische Meldung

London, 16. Juli.

Die Kohlenvorlage der Regierung darf als gescheitert angesehen werden. Diese lag heute zum dritten Mal dem Oberhaus vor, das den Kompromissvorschlag über Erhebung einer Abgabe annehmen, aber mit 108 gegen 90 Stimmen ablehnte, die Abgabe auf 50 Stunden für den Tag festzusetzen, weil das dem freien Ermessen überlassen bleiben müßte.

Der Führer der Konservativen, Salisbury, erklärte, abgesehen wären Unternehmer oder Arbeiter angenommen, ein solches System zu übernehmen.

Der Vertreter der Liberalen sprach die Ansicht aus, daß der Abänderungsvorschlag geeignet sei, die Schließung von hunderten von Gruben zu verhindern. Der Parlamentspräsident erklärte, daß die Regierung unmöglich diesen Abänderungsvorschlag annehmen könne, da ihn das Unterhaus in jeder Beziehung ablehne.

Das 88. Kind in Lübeck gestorben

Lübeck, 16. Juli. Von den mit dem Tuberkulosepräparat geimpften und erkrankten Säuglingen ist in der vergangenen Nacht wieder einer gestorben, es hat die Zahl der Toten auf 88 zugehoben. Krank sind noch 81, geheilt 78, gesund beim ärztlichen Beobachtung sind 88 Kinder.

3000 Tote beim Kurdenaufstand

Drachung aus Londoner Vertreter

London, 16. Juli.

Ueber den Kurdenaufstand, der in den letzten Wochen der türkischen Regierung immer zu größeren Ausmaßen zugenommen hat, sind jetzt einige Einzelheiten bekannt. Während in den türkischen Zeitungen die Gesamtzahl der Kurden auf 1500 angegeben wurde, betragen jetzt glaubwürdige Meldungen,

daß allein die Zahl der toten Rebellen 3000 übersteige.

Das Ziel der Rebellion war, wie schon bei allen früheren Kurdenaufständen, die Schaffung eines unabhängigen Kurdenstaates. Demobilisierte türkische Regierung offiziell bekannt gegeben hat, daß die Unterdrückung des Aufstandes verlosch durchgeführte werden, werden wieder neue Annehmlichkeiten von aufständigen Kurden in der Gegend des Karat gemeldet. Die türkischen Truppen sind nach wie vor in der Gegend der Karak und die Kampf dürfte sehr bald wieder ausbrechen.

Ein in den deutschen Blättern veröffentlichtes Gerücht, wonach der englische Oberst Lawrence sich in der Gegend des Aufstandes befindet und in Verkleidung unter den Kurden einträte, um sie zum Kampf gegen die türkische Regierung aufzufordern, wird hier als lächerliche Erfindung bezeichnet, was es allem Anschein nach auch ist.

Letzte Meldungen

Bayerische Staatsanleihe von 120 Millionen geplant

München, 16. Juli. Der bayerische Finanzminister hat auf Grund eines Beschlusses des Staatsministeriums dem Landtage einen Antrag auf Ermächtigung zur Annahme einer Staatsanleihe bis zum Betrage von 120 Millionen in Mark ausgeben lassen, die dazu dienen soll, kurzfristige Schuldverpflichtungen des Staates in Höhe von 84 Millionen Mark (30 Millionen Dollar) in eine langfristige Schuld umzuwandeln. Der Restbetrag von 36 Millionen Mark soll an die bayerischen Großwasserstraßenterritorien als Darlehen weiter gegeben werden.

Fünf weitere Gauderfer Opfer gestorben

Gauder, 16. Juli. In der vergangenen Nacht gelang es den Bergbauernschaften, auf dem Gauder fünf weitere Tote zu bergen. In der Zahl der noch in der Grube befindlichen Bergleute 9 beträgt.

Papageien-Prozess in Hamburg

Hamburg, 16. Juli. Eine große Hamburger Zeitung, die am 14. April d. J. im Zusammenhang mit dem Verbot der Papageien auf Verlangen der Hamburger Volkspolizei 182 Papageien und 2000 Eier gestohlen wurden, hat den Hamburger Senat auf Verlangen verklagt.

Das Verbot der Papageien in der Gauder soll es sich um sechs Tote gehandelt haben. Außer der Forderung auf angemessenen Schadenersatz wird vom Senat auch eine Verurteilung über die Berechtigung der damaligen Maßnahmen der Behörden verlangt.

Interparlamentarische Union

London, 16. Juli. Heute vormittag wurde im Oberhaus die 16. Konferenz der interparlamentarischen Union eröffnet, an der rund 500 Delegierte als Vertreter von 16 Parlamenten teilnehmen, darunter von deutscher Seite Dr. Schäfers, Heile und Dr. Oudiz.

Der Präsident der französischen Kammer und Vorsitzende des Rates der interparlamentarischen Union, Bernard Douville, eröffnete die Sitzung, indem er den Versuch von Entschlossenheit, den Erfolg der Konferenz zu überreichen. Dieser hielt eine Begrüßungsansprache an die Delegierten, worauf Staatssekretär Dombrowski die Konferenzschlesier im Namen der britischen Regierung herzlich willkommen hieß.

faun mehr glänzenden Schritten auf die Beiratsmitglieder des Reichstages wirkt?

Was solchen Worten kann man doch nur den Eindruck gewinnen, als ob Hindenburg nicht mehr recht wüßte, was er täte und ein williger Spielball in den Händen geheimnisvoller Mächte sei. Das man so nicht hätte zugeben können den einzigen „ruhenden Pol“ in der Krisenzeit, der uns noch erhalten ist und den wir gerade inmitten des heftigen Tobens der Reichsregierung und Reichstags für fortwährend gegenständig schützenden, so unentbehrlich notwendig haben?

Was dieses könnte man noch zu diesem zehnten Thema sagen, z. B. daß Ministerpräsident Brauns dem Reichstager überdies, der programmgemäß bei der heutigen Beiratsmitglieder die Schritte halten wollte, sagen ließ, er selbst, Brauns, wünsche diese Rede zu halten, daß ferner die Stadt Wiesbaden ebenfalls den Besuch Hindenburgs einsehen soll, obwohl die Gründe, die der Reichspräsident für seine Abreise an die Stadt anführte, für Wiesbaden gar nicht zutreffen, weil nämlich in Wiesbaden wie in ganz Hessen-Nassau der Stadtheim nicht verboten ist.

Es hat keinen Zweck, noch tiefer in all diese inneren Zusammenhänge und Wirrungen hineinzugehen. Das Wesen der Stunde kann jetzt nur heißen, alles anzuhängen, um den Spielball so schnell wie möglich aus der Zeit zu schaffen. Beschämend für uns alle wäre es, wenn das ein solches Hindenburg befehle deutsche Gebiet nun unter Reichsleitung fallen müßte, an dem es völlig schuldlos ist. Dem konstanten Ton seines Amtsvorgängers an Hindenburg nach scheint Brauns zum Einlenken bereit zu sein. Der Stadtheim ist es offenbar ebenfalls, und auch Hindenburg hat in dem erwähnten Abgesandten an Wiesbaden wirklich erklärt: „Ich hoffe, daß die Gründe, die mich zu der Abreise zwingen, bald behoben sein werden.“ Bei solcher Gemütslage zur Verhandlung zwischen allen beteiligten Parteien wird hoffentlich die Brücke recht bald schlagbar werden. Die Gründe von Berlin zum Reichstag, nachfolgenden Berichts wartet ganz Deutschland darauf.

H. N. Meißner.

Diplomatischer Kommentar zur deutschen Panuropa-Note

Telegraphische Meldung

Berlin, 16. Juli.

In der Antwort der Reichsregierung auf das Memorandum Belgiens wird in der Deutschen diplomatischen polnischen Korrespondenz u. a. ausgeführt:

Das Schriftstück bringt die positive Umdeutung Deutschlands gegenüber den Gedanken einer engen europäischen Zusammenarbeit und die Bereitwilligkeit zur Mitwirkung an der Bewerkstelligung dieses Plans deutlich zum Ausdruck. Ausgangspunkt ist die Feststellung, daß der europäische Gedanke heute nicht mehr verschiedene Arten von Ausprägungen umfassen ist und daß es deshalb zunächst notwendig ist, solcher sachliche Aufgabenfeld für die europäische Zusammenarbeit in der Praxis gegeben und wieder ferner die zweckmäßigste Methode und Form ist, die für diese Zusammenarbeit gewählt werden sollte. Es ist eben der Wille, eine europäische Zusammenarbeit praktisch wirksam zu gestalten und einen europäischen Pakt nach der Anlage dieser französischen Skizze zu etablieren.

Ein besonders wesentlicher Punkt der Antwort

bedeutet der Teil, der auf die britische Differenzierung und sachliche Ordnung von politischen und wirtschaftlichen Problemen Bezug nimmt. Dort war die Frage verneint worden, daß das wirtschaftliche dem politischen Problem untergeordnet und die politische Sicherheitfrage offenbar im Sinne des Genèver Protokolls gelöst werden müßte. In dem besonders positiven Teil der deutschen Darlegungen, in Punkt 4, kommt zum Ausdruck, daß es möglich ist, die Wirtschaftfrage unabhängig von politisch wesentlichen Fragen erfolgreich zu behandeln. Wenn dieses unmöglich ist, seien alle den politischen Pro-

Clara Wiebig zum 70. Geburtstag

Von Vere Engelhardt

Am 17. Juli dieses Jahres blüht die Schriftstellerin Clara Wiebig auf ein hundertjähriges Leben zurück, ein Leben, dessen größter Teil dem literarischen Schaffen gewidmet war und das unvergängliche Frucht gezeitigt hat. Es kann mit Recht behauptet werden, daß Clara Wiebig, eine der erfolgreichsten Autorinnen der letzten zwanzig Jahre gewesen ist. Sie ist freiheitlich vom literarischen Standpunkt aus eine unerschütterliche Gewähr. In verschiedenartigen zu werdende Werke sind aus ihrer Feder entstanden, als daß sie ein einzelnes Urteil über sie fällen ließe.

Unstreitig läßt sich in dem Schaffen Clara Wiebig eine aufsteigende Linie erkennen. Die ersten ihrer Romane — sie begann verhältnismäßig spät ihre schriftstellerische Tätigkeit — stehen vor dem Forum der literarischen Kritik auf harten Widerstand. Clara Wiebig schloß aus dem Realismus, aber erst im Laufe ihrer schriftstellerischen Arbeit fand sie die Erkenntnis, daß eben dieser Realismus ihrem Schaffen auch Grenzen zog. Ihre Hauptfähigkeit liegt in der Darstellung primitiver Menschen. Die Verbundenheit mit der ersten Schule, das Hindernis mit Erde, Tier und Pflanze verband sie weiserhaft zu erfüllen. Darum liegt ihr auch weniger die Darstellung verfeinerter, komplizierter Charaktere, als die Schilderung einfacher Landkinder. Verschiedene ihrer Romane spielen in der Gegend, immer schwererwiegend, dunkler Moorlandschaft, andere wieder in den endlosen Weiten der Ebenen, auch in der lieblichen Moorlandschaft. Der Realismus und die Stimmung dieser romantischen Landschaften übertrug sie in Schlichtheit und Herzlichkeit auf die Charaktere, die sie in dieser Landschaft erschaffen ließ. Und es ist Clara Wiebig weiserhaft geblieben, ihre Menschencharaktere, alle unvollkommen, einfach in ihren Wünschen und Trüben, dem jeweiligen Milieu anzupassen.

Als erster ihrer Romane erschien im Jahre 1897 „Kinder der Erde“, ein Jahr später „Mittleren des Lebens“. Mit einigen Gesellschaftsromanen hatte Clara Wiebig weniger Erfolg. Aber sie erkannte frühzeitig, auf welchem Gebiete sie Stärke ihrer Schaffens lag. „Das kalte Brot“ ist ein durchaus sozialer Roman. Schweres Leben spielt sich rund um



einen kleinen, Berliner Gemütskeller, als eine Wirtin-Schilderung, die ihr glänzend gelungen ist. In ihren weiteren bedeutendsten Werken gehören „Das kalte Brot“, „Die Wacht am Rhein“ und als eines der letzten „Charlotte von Weim“.

Eines der ersten Werke, vielleicht das meist umstritten, das der Dichterin nach dem ersten großen Erfolg brachte, war „Das Weibertal“. Hier hat Clara Wiebig mit viel Humor das Leben eines kleinen Dorfes der Erde geschildert, in dem die längste Zeit des Jahres über nur ein einziger Mann lebt.

Mit der neuen Zeit ist Clara Wiebig nicht mitgegangen. Sie steht der Entwicklung der letzten zehn Jahre zwar nicht verständnislos gegenüber, doch fühlt sie, daß das Heute nicht mehr ihre Zeit ist, und niemals würde es ihr in den Sinn kommen, sich demselben zum Reizen zu bekennen.

Die beliebte Dichterin kann auf ein Leben reicher schriftstellerischer Arbeit und reicher Erfolge zurückblicken. Sie wurde 1860 in Teich geboren. Später studierte sie in Berlin Kunst und war bis nach dem ersten Weltkrieg nicht der schriftstellerischen Tätigkeit gewandt, die in ihr schlummerte. Oder vielleicht hatte sie abgesehen, daß sie diese Tätigkeiten nur in der Ruhe ausüben würde. Erst nachdem Clara Wiebig im Jahre 1908 den Verlagshandwerker Fritz Th. Sohn geheiratet hatte, griff sie zur Feder und schrieb ihre ersten Romane.

Während der besten Dichterin noch viele Jahre reichen Schaffens und der Freude am Erfolg ihrer blühenden Werke beläuden sein!

Kein Nachttheaterbetrieb in Heidelberg

Kr. Heidelberg, 16. Juli (Via. Bericht).

In der Theaterfrage hat sich der Stadtrat in seiner letzten Sitzung nach eingehenden Erörterungen auf dem Standpunkt gestellt, daß die Errichtung eines Nachttheaterbetriebes im gegenwärtigen Zeitpunkt mit Rücksicht auf die allgemein spärlichen Verhältnisse und die finanzielle Lage der Stadt nicht vertretbar werden kann. In der Abgabe der Verantwortung des Theaters durch Veranlassung von Maßnahmen soll der Theatervorstand und Musikdirektor um Verhältnisse erfragt werden.

Sehr richtig bemerkt in diesem Hinblick das „Heidelberger Tageblatt“: „Man wird es bedauern müssen, wenn Heidelberg im Winter nicht einen eigenen Theaterbetrieb durchzuführen kann und man darf dabei auch wohl sagen, daß die Bemühung der Mittel für den eigenen Betrieb vielleicht eher zu erreichen

gewesen wäre, wenn der gebürtige vom Theater eingeweihte Spardieb zu einem früheren, für die Behandlung dieser Finanzforderungen psychologisch günstigeren Zeitpunkt vorgelegt worden wäre. Die Wirtschaftslage hat sich inzwischen noch verschärft und die Ausgaben der städtischen Finanzen sind für den kommenden Winter noch schlechter geworden. Diese Erzeugnisse haben den Stadtrat nach verantwortungsvoller Prüfung zu seinem Beschluß bewegen.“

Der Schriftsteller Rudolf Schildkrant gestorben. Wie und wann gemeldet wird, hat der Schauspieler Rudolf Schildkrant am Montag im Hinterstall einen Herzschmerz erlitten, an dessen Folgen er am Dienstag im Heim seines Sohnes gestorben ist. Rudolf Schildkrant wurde am 27. April 1868 in Konstantinopel als Sohn eines Oesterrers geboren. Er schloß schon früh aufgetragene Bekanntschaft am Beruf des Schauspielers, wurde von Winterwanger ausgebildet und debütierte in Coburg. Seine erfolgreichsten Jahre begannen er mit einem Engagement im Nationaltheater in Wien im Jahre 1890; später wurde er dem Carlshoftheater verpflichtet und trat er in den Verband des Deutschen Theaters in Hamburg ein. Scharfzüngiges Spiel, meisterhafte Kunst der Maske und ein köstlicher Humor machten ihn zu einem beliebten ersten Komiker.

Im Jahre 1911/12 hielt sich Schildkrant in Amerika auf, von 1918/1920 war er Mitglied der Komikertruppe in Wien und des Hermanns in Wien, um dann wieder nach dem Reich zurück zu kehren. Im Land der Norddeutschen Staaten wurde er einer Welttour auf, indem er 18 Mal hundertmal die Rolle des „Peer Gant“ spielte.

* F. J. Meißner: Das Geheimnis von Westmann. Roman von F. J. Meißner. Der Roman ist ein Kriminalroman, der sich in der Gegend von Westmann abspielt. Der Held ist ein junger Mann, der sich in der Gegend von Westmann abspielt. Der Roman ist ein Kriminalroman, der sich in der Gegend von Westmann abspielt. Der Held ist ein junger Mann, der sich in der Gegend von Westmann abspielt.

Besuch aus Karlsruhe

Etwa 100 Teilnehmer des Badischen Heimattages fahren auf dem Rhein nach Mannheim...

Kaufleute in alle Teile des Badener Landes bilden den Ausklang des Badener Heimattages...

Die Sitzung war infolgedessen die denkbar beste, als der Dampfer gegen 12 Uhr unterhalb der Rheinbrücke anlegte...

Mitglieder

Das durch eine Anzahl Trinkflüche bewirkt wurde, ließ die Stadtverwaltung einen angelegenen Pflaster...

In der dritten Nachmittagsstunde wurde eine Kundgebung abgehalten...

Schwerer Verkehrsunfall

Gerade mittags halb 2 Uhr fuhr ein von der Rheinstraße kommendes Privatauto am Hauptbahnhof...

Kornblumen, Ruten, Rastmohn und Rittersporn

Kornblumen sitzen friedlich neben dem strengen Rastmohn im wogenden Weizenfeld...

Die verchiedene Meinungen sind! Wer seinen Spatzfang am Felde entfangt macht, freut sich über die hübschen Sommerkinder...

Heißes und kühn

Hi. Und durch Farbe und Augenbraue zeichnet sich das Unkraut so immer aus!

So könnte ja der Wandervogel, froh sein, wenn wir ihm das Unkraut aus seinem Felde raufen!

Heißes und kühn

Bei jedem Stauch, den ich in den Händen von Mädchen sehe, frage ich mich, wieviel diese hier der Blumen wohl dem Feld gebracht haben...

Gründet Elternvereine!

Von Rektor Eugen Simmendinger, Mannheim

I.

Wenn ich in meinen früheren Ausführungen die Anregung zur Gründung von Elternvereinen gab...

Eltern und Lehrer

auf einen Zustand aufmerksam zu machen, der nach Änderung dringender verlangt...

Es ist durchaus auch meine Meinung, daß die Eltern zunächst Haltung nehmen mit dem Klassenlehrer...

Interesse des Kindes

Sonngen und bei der Behandlung und Bewertung derselben berücksichtigen...

Je genauer er Bescheid weiß, um so richtiger und zweckentsprechender kann seine Einwirkung auf das Kind sein...

Am zurückhaltendsten werden die Eltern dann sein, wenn es sich um ein Sorgenkind handelt...

Eltern müssen großes Vertrauen haben zum Lehrer und ihn einweisen insbesondere in alle Schwächen der Kinder...

Das Frauenkloppeln

Es gibt immer noch kindige Leute, die trockenen Fußes unter dem Sommerregen der Zeit hindurchlaufen...

In einer Wappe, die der Künstler, unter dem Arm geklemmt, bei sich trägt, sind die Modelle zu sehen...

Ich ließ mich von ihm klopfen. Das kloppte gar nicht lange und war recht interessant...

Das Geschäft geht ganz gut, aber bis man den Tropf veran hat, die Vollständigkeit, das hat mich sehr im Jahr gekostet...

Kind, das nicht auch seine guten Seiten hat, man muß sich nur die Mühe nehmen, sie aufzufinden...

Schwer erziehbare Kinder annimmt, so wie in der Familie gerade die Sorgenkinder der besonderen Liebe der Eltern teilhaftig werden...

Zur Aufsichtnahme der Kindesseele muß der Lehrer aber auch Einblick haben in alle Gemutungen...

verpflichtet, gründliche Ausprache über das ganze Wesen des Kindes mit dem Klassenlehrer...

Wann sollen nun die Eltern kommen? Jedenfalls schon bald nach Schulaufgabenbeginn...

Für die Eltern ist aber auch wichtig, zu wissen, in welcher Gemeinschaft ihr Kind täglich mehrere Stunden verbringt...

Diesem Zwecke dienen Elternabende oder Elternnachmittage...

Solche werden auch hier vereinzelt schon abgehalten und sollten von allen Klassenlehrern aufgenommen werden...

In solchen Versammlungen könnten sich Eltern und Lehrer weiter ausprechen über die Erziehung der Kinder zu Höflichkeit, Ordnungsliebe...

Der Mann spricht sich so schnell, wie er schneidet mit seiner kleinen, schmalen Schere...

Während ich zähle, bearbeitet der Künstler schon wieder neue Kunden, zwei junge Fräulein, ein Mädchen und sehr bald...

Ein origineller Mann, der sein Geld gewissermaßen mit seinen Händen von der Straße lieft...

Die Kommune Chronik Die Anweiler Bürgermeistereiwahlen angefochten...

* Anweiler, 16. Juli. Die Parteien der Bürgervereinigungen haben laut „Landauer Anzeiger“ gegen die Wahl des 1. Bürgermeisters beim Bezirksamt Anweiler angefochten...

* Anweiler, 16. Juli. Die Parteien der Bürgervereinigungen haben laut „Landauer Anzeiger“ gegen die Wahl des 1. Bürgermeisters beim Bezirksamt Anweiler angefochten...

* Anweiler, 16. Juli. Die Parteien der Bürgervereinigungen haben laut „Landauer Anzeiger“ gegen die Wahl des 1. Bürgermeisters beim Bezirksamt Anweiler angefochten...

* Anweiler, 16. Juli. Die Parteien der Bürgervereinigungen haben laut „Landauer Anzeiger“ gegen die Wahl des 1. Bürgermeisters beim Bezirksamt Anweiler angefochten...

* Anweiler, 16. Juli. Die Parteien der Bürgervereinigungen haben laut „Landauer Anzeiger“ gegen die Wahl des 1. Bürgermeisters beim Bezirksamt Anweiler angefochten...

Nachrichten aus Baden

Schneemerkel

* Sandhausen, 16. Juli. Wohl infolge der dauernden Erschütterungen durch den starken Verkehr auf der Straße Waldhof-Sandhausen...

Starker Besuch bei Sarrafsani in Offenburg

* Offenburg, 15. Juli. Artus Sarrafsani, der vom 11.-18. Juli in Offenburg gastierte, hatte 67000 Besucher in diesen drei Tagen...

Unwetter im Sauer Tal

* Emmendingen, 16. Juli. Am Dienstag mittag zwischen 12 und 1 Uhr ging über Sauer und Umgebung ein schweres Unwetter mit Hagelschlag nieder...

* I. Reutlingen, 15. Juli. Um den Wünschen der Bevölkerung des Bezirks Reutlingen entgegenzukommen, hat das Ministerium des Innern...

* I. Reutlingen, 15. Juli. Müllerberg der Ortsgruppe „Vahle Deimar“ von Heidelberg kamen am Sonntag hierher, um zunächst zusammen mit fleißigen Heimatsfreunden...

* Vörsen bei Sinsheim, 14. Juli. Während nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr ein heftiger Hagel über Vörsen und umherliegenden Orten...

* Vörsen bei Sinsheim, 14. Juli. Während nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr ein heftiger Hagel über Vörsen und umherliegenden Orten...

* Vörsen bei Sinsheim, 14. Juli. Während nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr ein heftiger Hagel über Vörsen und umherliegenden Orten...

* Vörsen bei Sinsheim, 14. Juli. Während nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr ein heftiger Hagel über Vörsen und umherliegenden Orten...

* Vörsen bei Sinsheim, 14. Juli. Während nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr ein heftiger Hagel über Vörsen und umherliegenden Orten...

* Vörsen bei Sinsheim, 14. Juli. Während nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr ein heftiger Hagel über Vörsen und umherliegenden Orten...

* Vörsen bei Sinsheim, 14. Juli. Während nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr ein heftiger Hagel über Vörsen und umherliegenden Orten...

* Vörsen bei Sinsheim, 14. Juli. Während nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr ein heftiger Hagel über Vörsen und umherliegenden Orten...

* Vörsen bei Sinsheim, 14. Juli. Während nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr ein heftiger Hagel über Vörsen und umherliegenden Orten...

* Vörsen bei Sinsheim, 14. Juli. Während nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr ein heftiger Hagel über Vörsen und umherliegenden Orten...

* Vörsen bei Sinsheim, 14. Juli. Während nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr ein heftiger Hagel über Vörsen und umherliegenden Orten...

* Vörsen bei Sinsheim, 14. Juli. Während nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr ein heftiger Hagel über Vörsen und umherliegenden Orten...

* Vörsen bei Sinsheim, 14. Juli. Während nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr ein heftiger Hagel über Vörsen und umherliegenden Orten...

Die fruchtbare Scholle

Mittwoch, 16. Juli 1930

Beilage der „Neuen Mannheimer Zeitung“

76. 323

Die Schweinezahl

vom 1. März 1930 in Baden

Schweinehaltende Haushaltungen wurden bei der neuesten Schweinezählung vom 1. März 1930, deren Ergebnisse das Statistische Reichsamts heute vorliegt, in Baden 145.390 gezählt.

Die Zahl der Schweine insgesamt belief sich in Baden auf 439.300 Schweine. An Ferkeln unter 8 Wochen alt wurden in Baden 102.300 Ferkel festgestellt, eine geringere Anzahl und die im Verhältnis zu Baden kleineren Länder Thüringen mit 119.100 Ferkeln, Mecklenburg-Schwerin mit 128.600 Ferkeln, Oldenburg mit 307.700 Ferkeln usw. aufweisen.

Jungschweine, 8 Wochen bis ein halbes Jahr alt, treffen wir in Baden 214.900 Stück, während das kleinere Land Oldenburg ihrer 235.100 Stück bürdet.

Die Gesamtzahl der ein halbes Jahr bis nicht ein Jahr alten Schweine betrug in Baden 290.000 Stück. In der Gesamtzahl dieser Klasse sind in Baden kleinere Länder Thüringen mit 320.000 Schweinen, Mecklenburg-Schwerin mit 320.000 Schweinen, Oldenburg mit 307.700 Schweinen usw. aufweisen.

Von dieser Gesamtzahl in Baden sind es 1200 Zuchtstiere, ihrer weniger als in Mecklenburg-Schwerin, das 1700 Zuchtstiere besitzt, dann haben wir in Baden 15.400 Zuchtstauen, während das kleinere Thüringen ihrer 16.900 und Oldenburg ihrer 21.000 besitzt. Unter diesen Zuchtstauen sind in Baden 7800 trächtige, dagegen in Thüringen 10.900, in Mecklenburg-Schwerin 9000, in Oldenburg 17.800 trächtige Zuchtstauen dieser Altersklasse.

An Schweinen, die ein Jahr alt und älter sind, hat Baden im ganzen 29.200 Stück, ihrer weniger als in den kleineren Ländern, Mecklenburg-Schwerin mit 40.700, und in Oldenburg 48.000 Stück. In dieser Klasse der Schweine haben wir in Baden 1100 Zuchtstiere gegenüber 1400 in Thüringen und 1500 in Mecklenburg-Schwerin, während das noch kleinere Oldenburg ebenfalls Zuchtstiere dieser Altersklasse besitzt als Baden. Weiter haben wir in Baden 29.500 Zuchtstauen, gegen 31.700 Zuchtstauen in Mecklenburg-Schwerin, und 42.900 Zuchtstauen in Oldenburg. Unter diesen Zuchtstauen in Baden befinden sich 18.900 trächtige, in Mecklenburg-Schwerin 21.200 und in Oldenburg 29.400 trächtige Zuchtstauen.

Wie erzieht man die U-Form eines Spalierbaumes?

Die U-Formen sind lediglich bei Spalierbäumen anzuwenden und bestehen aus 1, 2 und 3 Ästen mit 2, 4 und 6 senkrechten Vertikalen. Größere Formen zu ziehen, ist nicht empfehlenswert, da diese dann auf Bildungsunterlage veredelt sein müssten. Auf dieser aber läßt der Ertrag zu lange auf sich warten. Der Zweck des Formens ist aber in frühe Tragsarbeit Formen mit Vertikalen in ungerader Zahl also 3, 5 und 7 Äste, sind unangemessen, da sich ein senkrecht aufragender Mittelast ergibt, der infolge seiner, für das Holzwachstum ungünstigen Stellung sehr hart wächst, die anderen Äste im Wachstum benachteiligt und überdies, infolge seines starken Wachstums meist unfruchtbar bleibt.



Die Vertikale werden in nicht weniger als 30 cm Entfernung voneinander erst waagrecht, dann im rechten Winkel aufrecht gezogen. Das U, der Abstieg der Baumform, gekübelt werden, dann erst durch den Winterschnitt die Vorbereitung. Um einen jungen, langsam wachsenden Trieb zu erzielen, muß unterhalb der Höhe, wo das U liegen soll, 20-25 cm über dem vorübergehenden Astspitze, auf ein nach vorn liegendes Auge zurückgeschritten werden und zwar auf einen von Ästen, der zum Aufsteigen des Jungtriebes dient. An diesem Ast werden die vorübergehenden Äste entfernt, ausgekült, denn er soll keine Triebe entwickeln. Auch wird er, wenn er seinen Zweck erfüllt hat, ganz beseitigt. Hat nun im Frühjahr der junge Trieb die Höhe der Vertikale, wo die U-Form erfolgen soll, etwa 10 cm überschritten, so erfolgt durch langsames, nach rechts und links Umlegen bei leichter Drehung das Umlegen, wobei es abwechselnd 10, 20 und 30 Grad rechts oder links gezogen wird. Damit der junge Trieb gut bekommt und angebunden werden kann, muß ein Stab untergebunden werden, der an den beiden Spalierlaten mit Draht befestigt wird. Wichtig ist bei der U-Form, daß diese so erfolgt, daß an der Winkelstelle ein Auge liegt, denn aus diesem soll der zweite Trieb wachsen. Das wird sehr bald geschehen, denn das betreffende Auge erhält an der Winkelstelle starken Schutz. Hat dieser neue Trieb eine gewisse Länge, so darf man ihn niederlegen und anbinden kann, so wird er nun vorwärts auf das angebrachte Stäbchen waagrecht liegend gebracht.

Beerenobst und Beerenwein

Im Gegensatz zu anderen Obstsorten gibt es auch in diesem Jahre eine gute Ernte Beerenobst, namentlich von Stachel- und Johannisbeeren, die nun in diesen Tagen der Reife entgegensehen. Der Preis ist aber nicht im Interesse unserer Landwirtschaft gelegen, denn er entspricht ungefähr den Preisen vor dem Kriege, währenddem beispielsweise die Stierpreise um etwa das Zweifelhafte gestiegen sind. Es wäre daher besonders angebracht, wenn wir uns wieder mehr eines Hausweines erinnern wollten, der in letzter Zeit durch die vorherrschende Judenerei etwas in den Hintergrund gedrückt worden ist, das

Beerenwein

Bei richtiger Zubereitung haben wir es hier nicht nur mit einem angenehmen mundenbenden Hauswein, sondern auch mit einem höchst gesunden zu tun. Eine wichtige Frage bei der Bereitung des Johannisbeerweines ist diese: Sollen die Trauben entkernt werden oder nicht? Grundsätzlich wird behauptet, daß der Wein aus entkernter Frucht bereitet, einen reineren, lieblicheren Geschmack erhalte; andererseits wird aber hervorgehoben, daß bei Traubenweinebereitung die Weintrauben auch nicht entkernt werden. Hier ist es sogar wichtig, die Stiele mit zu quetschen und mit vergären zu lassen, da diese dem Weine die nötige Gerbstoffe geben. Ein nun vorgenommener Versuch ergab folgendes Resultat: Es wurden 50 Pfund weiße Johannisbeeren entkernt und 50 Pfund mit Stielen, beide getrennt auf der Obstschale gemahlen und mit je 40 Liter Wasser zuzugabe gepreßt. In beiden Mengen wurden 50 Pfund Zucker zugegeben. Die entkernten Johannisbeeren ergaben 62 Liter Saft mit höherem Zucker und geringerer Säuregehalt, die nichtentkernten Johannisbeeren 60 Liter Saft, geringeren Zucker und mehr Säure. Der Wein der entkernten Früchte schmeckte milder und angenehmer. Das Entkernter macht aber viel Arbeit und verringert die Saftmenge.

Würde man einen Beerenwein ohne Zucker vergären lassen, so würde man einen Wein erhalten, der arm an Alkohol, aber sehr reich an anderen Substanzen wäre, so daß man ihn nicht genießen könnte. Aus diesem Grunde müssen wir dem Beerenwein einen Zusatz von Zucker geben, wodurch der Alkohol vermehrt wird. Das Wasser geben wir, damit die Säure etwas gedünnt und gleichmäßig das Quantum auf 100 Liter vergrößert wird. Es darf hier betont werden, daß die Beerenweine je nach den Ertragsverhältnissen der letzten Jahresläufe in ihrem Gehalt an Zucker und Säuren ganz verschieden sind.

Der aus dreijährigen Beeren bereitete Wein wird aber ein vorzüglicher werden,

denn die Sonnenglut der letzten Wochen verpricht uns diesen. In uns veränderte und gesüßerte Weine mit zu wenig Säurestoff wären sehr schwer, so daß der Wein zu allen möglichen Krankheiten neigt und uns nie eine schöne Farbe bekommt.

Es empfiehlt sich, die Johannisbeeren ohne weinliche Gärung auf den Hälften, Keimen und Stielen zu kochen, was sich auch zur Vermeidung des Stiches empfiehlt. Je rascher man kocht, desto geländeter und aromatischer der Wein erhält. Es ist ratsam, bittere Weine etwas nachzusüßen mit etwa 30-40 Gramm Zucker auf den Liter Wein gerechnet.

Zu beachten ist, daß alle zur Weinbereitung bestimmten Beeren vollständig reif sein müssen. Unreife Früchte müssen sorgfältig ausgemerzt werden, weil sie sonst den Säuregehalt erhöhen und den Geschmack verderben. Es sind aber auch laute Früchte zu entfernen, da sonst der Wein sich nicht klar und ihm einen unreinen Geruch und Geschmack verleiht. Für die Verarbeitung größerer Mengen beachte man eine Beerenpressmaschine, wie man solche leicht kaufen oder leihen kann. Es ist durchaus nicht gleich, was für einen Zucker man verwendet. Der beste Zucker, am besten der Jutzucker, liefert hierzu die besten Dienste. Diesen ist man in einem Teile des Köfners auf, das am besten zu diesem Zwecke erwärmt wird. Noch einfacher erfolgt die Auflösung, wenn man den Zucker in ein Weinwandstückchen tut und dieses über Nacht in das Wasser hängt, doch es ist nicht unter dessen Oberfläche befindet. Man vergesse nicht, daß mit dem Zucker eine beträchtliche Menge der Flüssigkeit dazu kommt. Wer einen besonders wohlschmeckenden Johannisbeerwein machen will, dem sei auf Grund von Versuchen empfohlen, eine Mischung von schwarzen und roten Johannisbeeren im Verhältnis 1:5 zu nehmen. Beerenobst in großen Mengen läßt man am besten in Kisten vergären. Bei den sog. Festerweinen sollte die Temperatur des Gärungsuntergrundes wegen auf 20 Grad gehalten werden.

Warum Volldüngung nach der Spargelernte?

Nur rationelle Düngungen können im Verein mit anderen Kulturmaßnahmen Guterträge erzeugen. Da nun es wunderbarerweise, daß man die Spargeldüngung seitlich noch immer verstanden hat und doch dürfte es ohne weiteres einleuchtend, daß nicht jede zu verschiedenen Zeiten ausgeführte Düngung die gleichen guten Ergebnisse zeitigen kann. Die Antwort auf die Frage, welche Düngung als die rationelle anzusehen ist, gibt uns indirekt die Spargelblüte selbst. Die Spargelblüte nämlich, die im nächsten Frühjahr wieder geerntet werden, hat das Produkt der im Herbst abgeworfener Nahrung, bezw. Nährstoffreste. Mehrere werden in diesem Jahre durch gemeinsame Tätigkeit von Wurzeln und Stängeln gebildet. Also: das Kraut muß mit der Wurzel zusammenarbeiten, wenn die Spargelblüte neue Nährstoffreste ansammeln soll. Was liegt da näher, als daß wir den Zeitpunkt für die Düngung kurz nach dem Einsetzen (Ende Juni Anfang Juli) wählen, daß wir hierbei von jeder einseitigen oder geteilten Düngung absehen und nur eine Volldüngung verabreichen? Schon die fürs Sommerende beim Spargel (Juli-Oktober) zuzusetzende Düngung, recht bald nach der Ernte die Volldüngung vorzunehmen, die ein recht üppiges Wachstum des Spargelkrautes hervorruft. Wird man es später, so profitiert die Pflanze weniger davon, und verabschiedet man sie zur „Landflucht“, also von November bis März, so können die Wurzeln die Nährstoffe zwar aufnehmen, aber nicht verarbeiten, weil das Blattwerk fehlt. Falls man vor dem Einsetzen des Spargelkrautes Düngung, wie Jauche oder Latrine, verabreicht, wird man schon am Geschmack derer gedüngter Spargelweine merken, daß sie unverständlich, d. h. unangenehm schmecken. Im Herbst ist folcher Spargel nicht verwendbar.

Der Obstgarten im Juli

Der Juli bringt uns durchweg die größte Hitze, mit größter Trockenheit verbunden. Man beachte, daß die Pflanzenwelt sich jetzt auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung befindet und darum, zumal bei viel Sonneneinstrahlung, ausreichend Feuchtigkeit zum frischen Gedeihen bedarf. Namentlich frisch gepflanzte und reichtragende Bäume müssen häufig ausgiebig bewässert werden. Zur Ausbildung der Früchte darf auch wiederholt noch ein Düngung gegeben werden. Schwer beladene Äste bedürfen der Stütze. Formbäume überprüfe man abends mit Wasser; sie behalten dadurch gefundenes Laub. Wilde Triebe werden an der Knospenstelle abgeschnitten. Vollblütig ist wegen der sich in ihm aufhaltenden schädlichen Waden täglich anzusehen. Durch Ueberbrücken mit lauwarmem Wasser sind die Zweiglinge zu töten. Halbausgewachsene Früchte können zu Mele und Rot verarbeitet werden. Spätkoblen ist fleißig anzusehen. Die ersten Pfirsiche reifen. Beim Weinspülen werden Trauben zweimal Wasser über der obersten Traube gesäubert. Alle Triebe ohne Früchte werden auf 2-3 Augen gekürzt. Zur Gesunderhaltung der Blätter und Trauben ist ein Miere Schmelz angebracht. Die Erdbeerernte ist vorüber. Man denke jetzt an die Rosenzucht derselben. Die härtesten Blüten der Rosen werden auf ein schattiges Plätzchen, in guter Kultur befindliches Beet versetzt. Die Pfirsiche sind gut feucht zu halten. Im August haben wir dann gutes Pflanzmaterial zur Hand.

Bekanntlich besitzen wir im Stallbäuer einen sehr guten Spargeldünger; da aber auch dieser Stallmist keine Guterträge erzeugt und weil ferner die erforderlichen Stalldüngungen gewöhnlich nicht zur Verfügung stehen, müssen wir auch den Stallbäuer anwenden. Als Stallbäuer verabschieden wir den Kaut, für dessen ständige Nebenfolge der Spargel besonders dankbar ist, die Phosphorsäure geben wir in der wasserlöslichen Form des Superphosphats und den Stickstoff als schwefelsaures Ammoniak oder als Monophosphat. Ein Stallbäuerdüngung können auf einen Morgen (20 Ar) etwa in Menge von 100 Kilogramm Kaut, 75 bis 100 Kilogramm Superphosphat und 75 Kilogramm schwefelsaures Ammoniak oder 100 Kilogramm Monophosphat. Nach guter Vermischung werden die Stallbäuer möglichst gleichmäßig, gut geteilt und nach Untergraben, was beim Ueberbrücken des Spargelfeldes erfolgen kann; das ist dann eine Arbeit.

Die Ziegen im Juli

Jetzt gehören alle Ziegen ins Freie. In dem freien Umlaufen hat der Ziegenhalter die besten Abwehrflüsse seiner Tiere. Wenn kein Platz zum freien Auslauf zur Verfügung steht, sollte man wenigstens versuchen, vor seinem Stall einen kleinen Weg einzufriedigen und die Stalltür auch nachts offen zu lassen, damit die Tiere bei übermäßiger Stallhitze ins Freie flüchten können. Andernfalls erfolgt man die freie Weidung durch eine solche aus Zäunen oder Maschendraht. Der Dünger, der durch die Fermentation die Dipe noch vermehrt, ist möglichst erst aus dem Stall zu entfernen. Die Böde dürfen in der jetzigen Regenzeit nicht verweicht werden. Die Folgen gerade in dieser Zeit für die spätere anstehende Bedacht wieder zu beachten. Das geschieht durch regelmäßige Bitterung (Kohle), Körperpflege und vor allem durch ausreichenden Aufenthalt im Freien. Mit dem Verfallsstadium von Winterfutter, vorrätig ist jetzt zu beginnen. Besonders sorgfältige Behandlung verlangt in den heißen Tagen die Milch. Sie ist sofort aus dem Stalle zu entfernen und möglichst gleich zu kühlen; von letzterem nicht möglich ist, reich und viel zu kühlen. Sauerheit bei Umlagerung und Verarbeitung ist Grundbedingung für Wohlgeschmack und Haltbarkeit sowohl der Milch selbst als auch für die aus ihr bereitete Butter, den Käse und andere Erzeugnisse.

Juliarbeiten des Geflügelzüchters

Jetzt ist es für die gewöhnlichen „Städter“, weiß leben sie Man oder doch kleinsten aus. Die goldene Zeit, denn der Tisch ist draußen reichlich gedeckt. Infolgedessen sind auch die Jungen um diese Zeit etwas fleißiger als sonst, haben mehr Kraft. An heißen Tagen sollte allen Tausen, also auch kleinen Hühnern, auf dem Schlags oder in der Nähe der Käse, Sauwasser hingegossen werden. Besonders denjenigen Jungtauben, die ziemlich flüchtig sind, also auf dem Schlags umherlaufen, oder noch nicht fliegen können, wird dieses Sauwasser ein wahres Seidil sein. Dem Hühnerhalter, dementsprechend wenn er seine Tausen ständig eingesperrt hält, ist empfohlen, es seinen Tieren auch nicht an Babermaße setzen zu lassen. Jetzt schon ist Umsicht zu halten, wo zur Aufzucht des Quacks der etwas heruntergekommenen Hühner grobste Raststeden, am besten junge Tauben, zu haben sind. Derartige Junge lassen sich jetzt leicht erwerben, sind auch möglich im Preise, da die Hühnerhalter froh sind, wenn sie jetzt aus ihren überfüllten Ställen etwas loswerden.

Die Fleischhühner und deren Anzuchtungen stehen jetzt im letzten Reizemut: die jungen Legehennen geben sich in noch weitem Maße von und geben geliebten Gemüts. Da von der Mitte des Monats an keine Entener mehr zur Welt gebracht werden können, man sie im zweiten Jahre schenken Erpel abgeschlachtet werden. Für Fleischschmelz jetzt ganz gut. Was es in der Nähe viel Hühnerfluten gibt, die Enten oder Enten freies Auslauf haben, lohnt es sich schon, dieses Entenweib mit einer Karte abzuschicken und es zu Hause dem Enten vorzuarbeiten.

Das deutsche Frischmilch erobert den Markt

Deutschland verbraucht 9 Milliarden Eier

Seit die größten Optimisten haben einen so durchschlagenden Erfolg, wie er dem deutschen Frischmilch in den letzten sechs Monaten beschieden war, niemand für möglich gehalten. Noch vor wenigen Monaten herrschte es Schmiermilch, in den großstädtischen Geschäftszentren hat seit Jahren ungeländeter Frischmilch überhand zu nehmen. Uebersehend schnell haben sich inzwischen die Verhältnisse auf dem Eiermarkt von Grund auf geändert. Heute beherrscht in allen Tierhandlungen das deutsche Frischmilch nicht zuletzt dank der Nachfrage der Hausfrauen unbestritten das Feld.

Vier Jahre lang, seit 1926, berieten die Führer der Landwirtschaft in Genossenschaft, Landwirtschaftskammern und anderen Organisationen über Maßnahmen zur

Förderung des inländischen Eierkonsums,

nachdem das Ausland in Dänemark und Holland überzeugende Vorbilder geschaffen hatte. Es schien unmöglich, die vielen tausend deutschen Geflügelzüchter mit ihren vielfach entlegenen Interessen zu gemeinschaftlicher Betätigung ihrer Erzeugnisse zusammenzuschließen. Die 20 bis 30 Millionen Eier, die von etwa 100 Genossenschaften besonders in Schlußfolgerungen und Hannover gesammelt wurden, genigten bei einem Gesamtverbrauch von 8 Milliarden Stück natürlich nicht, um irgendwelchen Einfluß auf den Markt auszuüben.

In Beginn dieses Jahres wurde, über das ganze Reich verteilt,

17 Eierabgabezentralen

geschaffen, von denen jede in ihrem Bezirk die Erzeugnisse der Genossenschaften sammeln und vermarkten sollte. Die Regierung stellte vier Millionen Mark an den Mittel für das Rotationsamt der Landwirtschaft zur Verfügung. Die Sammelstellen in den Dörfern erhielten kein bares Geld, sondern die Unterstützung zur Durchführung, Besorgung und Lagerung der Eier. Ingleich begann eine intensive Propaganda der Erzeugern und Verbrauchern.

Der Erfolg, der dieser Arbeit beschieden war, ist schon jetzt unsehbar. Er hat allgemein kühlen

Geschick mit überall im Gegensatz zu früheren Jahren das deutsche Frischmilch verlangt. Die Zahl der Hühnerhalter der inländischen Genossenschaften ist heute bereits fünfzehnfach so groß wie noch vor einem Jahre. Die Umlage der Genossenschaften allein in der Provinz Brandenburg sind innerhalb eines Jahres auf das Dreifache gestiegen. Anfolge der reichlichen geliebten Nachfrage ist der Erzeugerpreis für deutsche Eier, der früher unter dem für russische und 1 bis 1 1/2 Pfennig unter dem Preis für polnische Eier lag, jetzt dem Preis für ausländische Eier gleich oder sogar noch etwas höher. Dies ist nicht zuletzt auf die hervorragende Qualität der von den Genossenschaften gelieferten Eier zurückzuführen. Zum Beispiel war unter 1000 Eiern, die eine neue Genossenschaft als erste Sendung zur Lieferung brachte, nicht ein einziges zu beanstanden, sondern alle von gleicher, besser Qualität.

Demnach infolge der verbesserten Abnahmeverhältnisse und des gleichmäßig warmen Wetters die deutsche Eierproduktion in diesem Jahre erheblich gesteigert ist, haben auch die

Zufuhren aus dem Ausland

eine weitere Steigerung um fast 10 Prozent erfahren. Dadurch ist der Beweisbracht, daß möglich ist für die Umlage nicht der Bedarf in Deutschland, sondern die Ueberproduktion des Auslands ist. Unter dem Druck des großen Angebots sind die Eierpreise, die in früheren Jahren um diese Zeit schon auszuscheiden pflegten, nun immer niedriger, was wiederum bezeichnend auf den Konsum wirkt. Noch niemals sind in Deutschland so viele Eier gesellen worden wie in der ersten Hälfte dieses Jahres. Der jährliche Gesamtverbrauch, der in den letzten drei Jahren bereits die Rekordhöhe von 780 Millionen Stück überschritten hatte, dürfte in diesem Jahre mit 9 Milliarden Eiern einen neuen Rekord erreichen.

Verantwortlich: Franz Ritzel.

Die Lage bei der Mansfeld AG.

Die Lage bei der Mansfeld AG. In der letzten Sitzung der Aufsichtsratskommission...

Die Lage bei der Mansfeld AG. In der letzten Sitzung der Aufsichtsratskommission...

Die Lage bei der Mansfeld AG. In der letzten Sitzung der Aufsichtsratskommission...

Die Lage bei der Mansfeld AG. In der letzten Sitzung der Aufsichtsratskommission...

Die Lage bei der Mansfeld AG. In der letzten Sitzung der Aufsichtsratskommission...

Die Bilanz der deutschen Realwerte

217,6 Milliarden Reichsmark Rohvermögen, 130,7 Milliarden Nettowert

Neben der eigentlichen Vermögensgegenstände...

Table with 4 columns: Bestand, 30.6.1929, 30.6.1928, 30.6.1927. Rows include Real estate, Industrial property, etc.

Die Bilanz der deutschen Realwerte...

Die Bilanz der deutschen Realwerte...

Die Bilanz der deutschen Realwerte...

Die Bilanz der deutschen Realwerte...

Die Bilanz der deutschen Realwerte...

Die Bilanz der deutschen Realwerte...

Die Bilanz der deutschen Realwerte...

Die Bilanz der deutschen Realwerte...

Die Bilanz der deutschen Realwerte...

Die Bilanz der deutschen Realwerte...

Die Bilanz der deutschen Realwerte...

Stückzinsberechnung für Offizen?

Ein Antrag der Berliner Wäcker

Es ist beabsichtigt für die jeweilige Lage an der Börse...

Es ist beabsichtigt für die jeweilige Lage an der Börse...

Es ist beabsichtigt für die jeweilige Lage an der Börse...

Es ist beabsichtigt für die jeweilige Lage an der Börse...

Es ist beabsichtigt für die jeweilige Lage an der Börse...

Es ist beabsichtigt für die jeweilige Lage an der Börse...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table of stock market data including Mannheimer Effektenbörse, Frankfurter Börse, and Berliner Börse.

Abteil und Auslandskonten in Prozenten

Table showing percentages for various international accounts and banks.

Zuverlässliche Börsen

Politische Lage in freundlicherem Lichte / Spekulation anfangs noch zurückhaltend / Später bei kleinen Umfängen Dedungen und Reingewinnfände / Reuten ruhiger / Im weiteren Verlaufe etwas schwachend / Schluss ruhig und unruhiger

Mannheim lecher

Das diese Wochenenden verhältnismäßig ruhig war die Börse heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Frankfurt freundlicher

Trag des nicht gerade mäßigen Umsatzes der innerpolitischen Wertpapiere wurde die Situation aber zuweilen durch den Markt. Die Spekulation blieb aber sehr zurückhaltend in der Erwartung der Aufwindung. Die heute nachmittags im Laufe der Verhandlung fallen nicht. Aufträge waren fast nicht eintrudeln, jedoch Erhellung kaum zu sehen. Das heißt, die Befriedigung ist in der Erwartung auf die Rückkehr der von Mannheim. Wertpapiermarkt am aber Material form an den Markt und konnte nicht unterbreitet werden. Die freundlicheren Wertschriften ergaben sich gegenüber der geringeren Aktienmarkt Rückkehrungen bis zu 100 an. Die Kurse waren nur wenig verändert. Am Schluss war die Marktstimmung etwas ruhiger. Die Wertschriften blieben erhellend, die Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig. Die Wertschriften blieben erhellend, die Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Berlin anziehend

Die nicht anders zu erwarten war, zeigte der heutige Wertschriftenmarkt bei der ungelassenen innerpolitischen Lage der öffentlichen Aufmerksamkeit. Hebergehend hat sich der Markt für Wertschriften im Laufe der Verhandlung etwas anziehend. Die Wertschriften blieben erhellend, die Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig. Die Wertschriften blieben erhellend, die Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Berliner Devisen

Table with columns: Wertschriften, 15. Juli, 16. Juli, Differenz, Proz.

Weitere Befestigung des Getreidemarktes

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Nachschubende hat die Eröffnung geschickt

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

SPORT DER NMZ

Internationales Reittunier in Luzern

Mit dem Start der ersten Dame am Sonntagmorgen um das Olympionet, ging ein Wollenbruch nieder, doch bald wurden die Springreiter die bis zu 1,40 Meter führten, beiseite geschoben. Der Domestikel wurde eine Weile in der Reiterstube verweilt, die 20 Reiter hatten bei diesen Anforderungen erhebliche Schwierigkeiten. Eine Schweizerin, die Herrin wurde eine Weile in der Reiterstube verweilt, die 20 Reiter hatten bei diesen Anforderungen erhebliche Schwierigkeiten.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Berliner Metallbörse vom 16. Juli 1930. Table with columns: Metall, Preis, Differenz.

Londoner Metallbörse vom 16. Juli 1930. Table with columns: Metall, Preis, Differenz.

Partie Nr. 438. Table with columns: Zug, Preis, Differenz.

Partie Nr. 439. Table with columns: Zug, Preis, Differenz.

Table with columns: Zug, Preis, Differenz.

Table with columns: Zug, Preis, Differenz.

Table with columns: Zug, Preis, Differenz.

SCHACH

da bei dem Endspiel die Schwächen der schwarzen Bauernstellung das Verhängnis herbeiführen. — 4. Besser erst T8x2 und dann den Textzug. Jetzt bräutet Weiß den Turm und besetzt mit seinem Läufer den gefährlichen Punkt e8. Dies ist die Entscheidung der Partie. Alles weitere ist bloß noch technische Kleinarbeit des Endspielstrategen. Der Sieg kann Hussong nicht mehr entzogen werden. — 5. Jetzt beginnt schon die Verzweilungszüge, die die Katastrophe zwar aufschoben, aber nicht abwenden können. — 6. Auch das noch! Dieser Abtausch beschleunigt die Katastrophe. — 7. „Zu spät, der rechte Freund nicht mehr!“ Der Bot ist nicht aufzuhalten und nicht einzuholen.

Länderkampf Pfalz gegen Saargebiet. In dem Wettkampf des Saarländischen Schachbundes gegen den Pfälzischen Schachbund in Saarbrücken siegte der Saarländische Schachbund mit 63:36. Mordnach war allerdings der Sieg auf Seiten des Pfälzischen Schachbundes, dessen Vertreter an dem ersten drei Brettern als Sieger hervorgingen, und zwar Hugo Hussong gegen Weißgerber, Fleißner gegen Stoffel und Hüther gegen Jost. Bemerkenswert ist, daß alle vier Ludwigsbühner: Mikämpfer, nämlich H. Hussong, Fleißner, Heinrich und Römig, siegreich waren, während aus der übrigen Rheinpfalz nur Remus zur Verfügung stand, der in Saarbrücken versagte. Am Spitzkampf hatte Weißgerber seine Partie gegen seinen alten Gegner Hussong, von dem er in den bisherigen Begegnungen wiederholt besiegt worden war, auf Sieg angelegt, um endlich einmal Revanche zu nehmen. Diese blieb ihm aber versagt. Vielmehr ließ ihn Hussong zum dritten Male seine schachliche Überlegenheit fühlen.

Anzeilehung für Prof. Dr. Vidmar. Der österreichische Bundespräsident hat dem Laibacher Universitätsprofessor Dr. Milan Vidmar, dem bekannten Schach-Großmeister, für seine Verdienste auf technischem Gebiete das große Ehrenzeichen der Republik verliehen.

Der Altkonze der Schachspieler, J. Gansberg, ist im Alter von 75 Jahren in England gestorben. Gansberg, dessen Name bei früheren Meisterschaften eine große Rolle spielte, wurde am 2. Novbr. 1854 in Budapest geboren.

Die Schachmeisterschaft von Hamburg gewann Wagner mit 8 Punkten aus 9 Partien. Einzel-Wettkämpfe. Bogoljubow siegte gegen Stahlberg (Schweden) mit 3½:1½. — Almas gewann gegen Brinkmann unter 8 Partien 3 und machte die Spieler 5 unentschieden. — Kaschan gewann gegen Solner mit 6:4.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

Die Wertschriftenmarkt heute lecher erhellend, weil die politischen Nachrichten günstiger lauten. Das heißt, dies wieder nach H. K. haben lassen auf 100 an. Dieser nachlässigen Wertpapier und Aktienmarkt. Am Schluss waren die Kurse nur wenig verändert. Von Wertschriften nach Rhein, Ost- u. West. Verkehrsaktien blieben erhellend. Der Aktienmarkt war stiller oder beiderseitig.

